Scranton Wochenblatt.

Wochenblatt Publishing Co., limited,
Herausgeber.

☞ Briefe sind zu adressiren:
FRED. WAGNER,
Lock Box 119, Scranton, Pa.

Vergeßt nicht,

daß man jederzeit die besten Vortheile beim Kaufe von Taschen- und Wanduhren, Schmuckachen, Silberwaaren 2c. bei

Freeman

erhalten kann. Ein großer und eleganter Vorrath der jüngsten Muster auf die solideste Art verfertigt, fortwährend vorräthig; alle verkauften Artikel werden garantirt.

Reparaturen an Uhren und Juwelen wird spezielle Aufmerksamkeit ertheilt.

Im Store wird Deutsch gesprochen. **C. W. Freeman,**
195 Lackawanna Ave. Valley Haus Block.

Brod- und Kuchenbäckerei
von
John Scheuer,
nahe Schadt's Eishaus, 11. Ward.
Store: Ecke Cedar u. Willow Straße.

Liefert ein vorzügliches Weiß- und Schwarzbrod, Kuchen jeder Art, Cakes, Pies, Biskuit, Rolls und ähnliches Backwerk. Gesellschaften und Pic Nics werden mit Allem bedient.

Zimmt- und Formkuchen jeden Samstag frisch.

Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um geneigte Aufträge
26 John Scheuer.

Stadt und County.

☞ Michael Miller verkauft das berühmte Newark Lagerbier aus der Brauerei von Feigenspahn beim Glas und beim Dutzend Flaschen, und versorgt Familien in jedem Stadttheile.

☞ Im Schuhstore der Gebr. Fisch na Cedarstr. findet man die beste Waare.

Wünscht ihr den King Kochofen;
Wünscht ihr den Queen Kochofen,
Wünscht ihr Blechwaaren,
Wünscht ihr Eisenwaaren,
Wünscht ihr Carpenterwerkzeuge,
Wünscht ihr Gas- und Wasserröhren,
Wünscht ihr Minerswerkzeuge,
Messerschmiedwaaren oder Vogelkäfige,
bei Gebr. Leonard,
514 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

☞ Vergeßt nicht, daß Frey's deutsche Photographie Gallerie jetzt gleich unterhalb der „Wochenblatt" Office sich befindet. 2

☞ Chas. Scheuch's Stiefel- und Schuhgeschäft ist mit den besten Waaren reichlich versehen und die Preise sind so niedrig, wie irgendwo in der Stadt. 2

☞ Christ. Storr's Möbelgeschäft enthält alles in dieses Fach einschlagende, vom einfachsten Fußschemel bis zum feinsten gepolsterten Staatssimbel. Seine Devise ist: Niedrige Preise, gute Waare und rascher Absatz. 2

Demokratisches Stadt-Ticket.

Für Controller,
Eduard C. Dimmick.

Für Schatzmeister,
P. J. Ruane.

Eine kurze Skizze der Bannerträger der Demokratie in dem bevorstehenden Wahlkampfe wird die Leser gewiß interessiren. Edward C. Dimmick wurde im Jahre 1844 in Milford, Pike County, Pa., geboren. Sein Großvater und Vater waren beide Advokaten und als letzterer starb, wurde der Knabe von seinem Onkel, dem Achtb. W. H. Dimmick von Honesdale, aufgenommen und erzogen. Zum jungen Manne erwachsen, trat Edward in die Office eines anderen Onkels, des Achtb. M. M. Dimmick von Mauch Chunk, ein und bildete sich dort zum Rechtsanwalt aus. Im Jahre 1865 als Anwalt des Carbon County Gerichtes zugelassen, wurde er drei Jahre später zum Distrikt-Anwalt erwählt und er verwaltete dieses Amt zu so allseitiger Zufriedenheit, daß das Volk ihn zum zweiten Male erwählte. Dimmick siedelte im Jahre 1874 nach Scranton über, wo er seitdem seine Profession als Advokat betrieb. Auch in geschäftlicher Hinsicht war er erfolgreich und wird zu den vermögenden Leuten gerechnet. Er kennt den Geschäftsgang und die Bedürfnisse unseres Gemeinwesens, und im Falle seiner Erwählung als Controller wird seine Rechtskenntniß und sein klarer Verstand der Stadt von großem Vortheile sein. Er ist so situirt, um von jeder Clique unabhängig sein zu können.

P. J. Ruane, der Kandidat für Stadt-Schatzmeister, wurde zu Rondout, Ulster County, N. Y., am 17. Sept. 1851 geboren. Er kam als 6jähriger Knabe mit seinen Eltern nach Providence, woselbst er noch jetzt mit seiner verwittweten Mutter wohnt. Er arbeitete als Knabe in einer Grube unter der Aufsicht von Thomas, dem Hyde Parker Postmeister; mit 13 Jahren widerfuhr ihm dort ein Unfall, welcher die Amputation eines seiner Beine zur Folge hatte. Ein Jahr später verlor sein Vater in der gleichen Grube das Leben. Ruane besuchte dann mehrere Jahre die Schule und später Gardner's College und begründete im Jahre 1873 ein Geschäft, das er durch umsichtige Leitung allmählig erweiterte. Im Jahre 1876 als Mitglied des Select Council erwählt, fungirte er schon im folgenden Jahre als Vorsitzer jener Körperschaft, und in dieser Stellung erwarb er sich zahlreiche Freunde, selbst bei seinen politischen Gegnern. Er ist im Stande, wenn erwählt, seinem Amte selbst vorzustehen und wird durch pünktliche und gewissenhafte Geschäftsführung seiner Partei Ehre machen und die Interessen der ganzen Bürgerschaft sorgfältig wahren.

Stadtrath.

Der Select Council hielt am Donnerstag Abend eine Spezialsitzung, für welche die Mitglieder wenig Interesse zeigten, denn erst um 8 Uhr waren fünfzehn derselben erschienen.

Melvin berichtete, daß das Comite die Rechnung von J. Williams für Mauerarbeit an der neuen Brücke nach der 11. Ward noch nicht geprüft habe. Der Betrag ist $658.80. Die Angelegenheit führte zu einer Debatte und war es besonders Vaughn, welcher gegen die Auszahlung der Rechnung war. Williams habe sich kontraktlich verpflichtet, die Widerlager bis zum 1. Dezember fertig zu haben und es seien jetzt noch sechs derselben zu errichten; die Gesellschaft, welche das Eisenwerk liefert, habe dasselbe fertig; er war der Ansicht, Williams eile zu sehr mit der Bezahlung. O'Boyle und Davis waren derselben Meinung. Trotzdem wurde die Bezahlung der Rechnung beschlossen.

Franz wollte wissen, wie es mit den Verhandlungen wegen des städtischen Eigenthums stehe und erhielt die Auskunft, daß die Sache dem Gericht unterbreitet worden sei.

Der Jahresbericht des Chefs des Feuerdepartements wurde verlesen. Herr Farber schätzte das Eigenthum auf $37,369,22 und machte eine Anzahl Empfehlungen die geeignet wären, das Departement zu einem mehr effektiven zu machen. Der Bericht wurde angenommen und die Vorschläge dem zuständigen Comite überwiesen.

Der kaufmännische Abschätzer Walter B. Christmas legte seinen Amtseid vor; er berichtete ferner, daß er das Assessment fertig habe und wollte wissen, ob er es unter der früheren oder der jetzt schwebenden Verordnung anzeigen solle. Die Mitglieder schienen zu Gunsten der letzteren zu sein, da sie weniger kosten würde.

Die viel besprochene und bekrittelte Salairverordnung, welche schon dreimal amendirt wurde, kam wieder zur Sprache und passirte nach kurzer Debatte die dritte Lesung; dieselbe geht jetzt nochmals an den Common Council.

Für Rechnungen im Betrage von $843.47 wurden Anweisungen ausgestellt.

Zwei Verordnungen gingen an die zuständigen Comite.

Dürr stellte den Antrag für einen Wasserstock an der Ecke von Sprucestraße und Oakford Alley. Referirt.

Die Mitglieder der Invincible Feuer Companie legten nochmals eine Petition vor, in welcher sie um Aufnahme in das Departement bitten; dieselbe wurde den Distrikts Ingenieuren überwiesen. Vertagt.

Der Common Council hielt am Montag Abend seine regelmäßige Sitzung.

Eine Verordnung gelangte zur zweiten und dritten Lesung, welche bezweckt, Eigenthumbesitzer zu zwingen, mit den Sewers Verbindung herzustellen, wo immer die Sanitätsbehörde dies im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt für nöthig erachtet. Wird ein Grundbesitzer benachrichtigt und versäumt dann, die Verbesserung zu machen, so verfällt er in eine Strafe von $50.

Eine Verordnung passirte erste und zweite Lesung, welche Vorsorge zur Anstellung eines Wächters an der Green Ridge Avenue Bahnkreuzung trifft.

Ueber eine alte Rechnung von Sam. Haldeman entspann sich eine Debatte; sie wurde nochmals an das Comite verwiesen.

Der Bericht des Comites, welchem die Neubenennung gewisser Straßen zugewiesen war, wurde theilweise verlesen. Aus demselben geht hervor, daß 130 Veränderungen vorgenommen wurden und im Ganzen 285 Originalnamen existiren. Der Bericht wurde angenommen.

Auf Antrag von Roß passirte eine gemeinschaftliche Resolution, welche die Namen acceptirt und gesetzlich macht und den Stadtgeometer instruirt, die Straßen zu nummeriren.

Die Salair-Verordnung wurde dann aufgerufen und von verschiedenen Mitgliedern debattirt; sie passirte schließlich mit 10 gegen 6 Stimmen und ist Gesetz, sobald der Mayor sie unterzeichnet. Sie setzt die jährlichen Salaire der verschiedenen Stadtbeamten wie folgt fest:

Stadtschatzmeister, $3,500.
Mayor, $1,000.
Controller, $1,200.
Solicitor, $1,000.
Geometer, $1,200.
Schreiber, 1,200.
Schreiber des Common Council, $300.
Straßen Commissär, $1,200.
Gehülfsschreiber, $420.
Polizeichef, $1,000.
Polizisten, $720.
Chef des Feuerdepartements, $400.
Mitglieder der Revisions- und Appellationsbehörde ein Dollar jede Sitzung.

Auf Antrag von Kellum wurde dann die Versammlung bis zum Freitag (morgen) Abend vertagt.

Der Tanz geht los.

D. P. Thomas, der erwählte Superintendent des Armenhauses, hat bereits Schritte gethan, um seine Rechte zu wahren, und am Samstag durch seinen Rechtsanwalt, Hrn. Fred. W. Günster, bei dem Gericht um einen quo warranto Befehl ansuchen lassen, durch welchen Boice aufgefordert wird anzugeben, mit welchem Rechte er das Amt als Superintendent des Scranton Armenhauses ausübe. In seiner Eingabe führt Thomas ausführlicher an, wie er zu dem Amte regelmäßig und gesetzlich erwählt worden sei, wie Boice dasselbe widerrechtlich im Besitz habe und verwalte, u. s. w.

Das Gericht bewilligte sofort das Gesuch und setzte das weitere Verfahren auf Montag, den 5. Februar, an, um welche Zeit Boice zu erscheinen und sich zu verantworten hat.

Thomas soll ferner beabsichtigen, das Gericht um einen Befehl zu ersuchen, welcher die Armendirektoren zwingt, ihn in den Besitz des Amtes zu setzen, zu welchem er erwählt wurde.

Den Anfang hätten wir somit; das Ende wird wohl sein, daß die Steuerzahler zwei Superintendenten bezahlen müssen. Wahrlich, es ist hohe Zeit, daß die Armendirektoren-Bande aus dem Tempel gejagt wird.

Gerichtliches.

Der Prozeß gegen D. W. Lewis, welcher angeklagt war, einer Frau Stretch in der Schule No. 28 zu Green Ridge unziemliche Anträge gemacht zu haben, wurde am Donnerstag Vormittag aufgenommen. Die Frau bezeugte, daß Lewis im vorigen Oktober in Begleitung eines anderen Herrn vor das Schulgebäude fuhr; er kam in das Zimmer im zweiten Stockwerke, mit dessen Reinigung sie beschäftigt war, und nachdem er sie auf einige Papierpfropfen an der Wand aufmerksam gemacht, schloß er die Thüre, stellte ihr ungehörige Anträge und legte eine Hand auf ihren Arm; er sagte, er sei bisher ihr Freund gewesen und werde es auch ferner sein, wenn sie ihm willig sei. Sie wollte aber nichts davon hören und drohte Mord zu schreien, wenn er nicht fort gehe. Die Frau bestand ein scharfes Kreuzverhör, ohne sich in ihren Aussagen zu widersprechen.

Frau Burns, Lehrerin in Schule No. 28, beschwor, daß sie die Unterhaltung der Beiden angehört habe.

Lewis betrat dann den Zeugenstand; während er im Allgemeinen alles Andere zugestand, leugnete er entschieden, der Stretch irgend welche Anträge gemacht zu haben.

Eine Menge Zeugen für die Anklage und Vertheidigung wurden aufgerufen und verhört, um den Charakter der Beiden festzustellen. Die Anwälte hielten keine Reden und der Fall wurde gegen 4 Uhr Nachmittags den Geschworenen überwiesen.

Nachdem die Geschworenen 26 Stunden in Berathung waren, gaben sie einen Wahrspruch auf „nicht schuldig" ab, verurtheilten aber Lewis in die Kosten. Ein verrückteres Verdikt kann man sich kaum denken. War der Angeklagte nach der Ansicht der Geschworenen schuldig, so hätte er verurtheilt werden sollen; war er aber unschuldig, so ist es ein Unrecht, ihm die Kosten aufzubürden. Es hieß, daß zehn oder elf der Geschworenen für die Verurtheilung und zwei dagegen waren. Wie zwei Mann zehn andere geschworene, intelligente Jurors zu ihrer Ansicht bekehren konnten, ist eines der Geheimnisse des Geschworenen-Systems.

In dem Prozeß gegen James Connors fanden die Geschworenen den Angeklagten des Mordes im zweiten Grade schuldig.

Die gegenwärtige Gerichtssitzung mußte um eine weitere Woche verlängert werden und selbst dann ist es noch fraglich, ob alle Geschäfte abgewickelt werden können.

Der Prozeß gegen J. F. Fuller soll am nächsten Montag zur Verhandlung kommen.

Der Verläumdungsprozeß gegen Leslie H. White wurde bis zum April Gerichtstermin verlegt.

Der Prozeß gegen William Kuntz und Andere, wegen Verwundung des Louis Maier von Petersburg, wurde vorgestern und gestern verhandelt.

Sanitäts-Behörde.

In der Sitzung dieser Behörde am Freitag wurden die Jahresberichte des Sanitätsarztes Reed und des Sekretärs O'Malley vorgelegt. Die Berichte sind zu umfangreich, um sie hier vollständig wiederzugeben und wir erwähnen nur die wichtigsten Punkte im Auszuge:

Im verflossenen Jahre wurden der Behörde 316 Trauungen, 858 Geburten und 530 Todesfälle angemeldet. Da unsere Bevölkerung laut dem letzten Census 45,916 Seelen war, so ergibt dies einen Prozentsatz per Tausend Einwohner: von Trauungen 6.88, Geburten 18.68 und Todesfällen 11.54 — ein Ausweis, der für unsere Stadt außerordentlich günstig ist.

Durch die Pocken-Epidemie wurden die laufenden Ausgaben im letzten Jahre bedeutend erhöht; es wurden im Ganzen Rechnungen zum Betrage von $7,191.03 genehmigt und eingegangen waren insgesammt nur $186.75.

Vom 10. Februar 1882 bis zum 15. Januar 1883 hatten wir fünfzehn Pockenerkrankungen und von diesen hatten zwei einen tödtlichen Verlauf; der letzte Pockenkranke wurde am 7. Juli 1882 als geheilt entlassen und seit jenem Datum waren wir von dieser Plage verschont.

Herr Reed gratulirt den Bürgern der Stadt, daß sie bisher von vielen Krankheiten verschont geblieben, welche in anderen Orten regelmäßig auftreten und kommt zu dem Schluß, daß die Lage von Scranton eine sehr gesunde sei. Wo Gemeinschäden angemeldet wurden, sind dieselben lediglich auf mangelhafte Drainirung zurückzuführen. Er klagte über die schlechten Vorkehrungen zum Abfluß des Wassers an vielen Stellen in Hyde Park, erwähnt die schon mehrfach notirte Ansammlung des Schmutzes im Flusse nahe der Dodgetown Brücke und will im Flußbette eine Röhrenleitung angelegt wissen, die bis an die südliche Grenze der Stadt führt und den Abfluß aus allen Zweigröhren in sich aufnehmen müßte. Auch den Schweineställen erklärt er den Krieg und will sie gänzlich aus den einigermaßen dich bevölkerten Stadttheilen verbannt wissen. Verschiedene Fieberfälle auf den Flats im vorigen Spätjahre schreibt er den Ausdünstungen des Lackawanna zu. Ueber die elfte Ward führt er dieselbe Klage, wie aber Hyde Park, nemlich mangelhafte Drainirung.

Vermischte Lokal-Berichte.

— Der Chef des Feuerdepartements, Herr Ferber, legte dem Stadtrath folgende Empfehlungen vor:

1. Anschaffung von 2000 Fuß Schlauch.
2. Ankauf einer Dampfspritze vierter Klasse für den ersten Feuerdistrikt. Der Wasserdruck sei hier durchaus ungenügend.
3. Sofortige Reparatur des Franklin Spritzenhauses, ehe es ganz und gar untauglich zum Gebrauche wird.
4. Ankauf eines Grundstückes und Bau eines Schlauchhauses für die Crystal-Companie, um die jetzige hohe Miethe zu ersparen.
5. Erbauung einer Scheuer für das Neptune Spritzenhaus, damit die Pferde des Nachts stets zur Hand sind.
6. Reparatur des General Phinney Spritzenhauses.
7. Der Eigenthümer des Eagle Spritzenhauses soll dasselbe in einen anständigen Zustand setzen und repariren lassen.
8. Festsetzung eines kleinen Gehaltes für die Distrikt-Ingenieure, damit sie sich mit Abzeichen zum Unterschied von gewöhnlichen Feuerleuten versehen können.
9. Daß die Stadt dafür sorge, daß ein Lagerhaus für das Eigentum des Feuerdepartements beschafft werde; Vorräthe könnten dann in größeren Quantitäten und bedeutend billiger angekauft werden.
10. Daß der Stadtrath die Organisation einer Haken und Leiter Companie ermuthige.

Die Vorschläge zeigen, daß der Chef dem Feuerdepartement große Aufmerksamkeit widmet. Auch in Bezug auf Anbringung von Rettungsvorrichtungen an größeren Gebäuden gibt er sich alle mögliche Mühe.

☞ In Brown's Bee Hive findet man alle der jetzigen Jahreszeit entsprechenden Waaren, vom kleinsten bis zum größten Artikel und von jedem denkbaren Muster.

— In Anbetracht der immer zahlreicher auftretenden Fälle roher Mißhandlungen von Frauen möchten wir die Einführung des Schandpfahles und der öffentlichen Prügelstrafe für solche Ehemänner empfehlen, die sich derart gegenüber ihren Frauen vergehen.

— Die Merchants' und Mechanics' Bank erhielt diese Woche eine Corleß diebessichere Geldspinde, welche 10,500 Pfund wiegt und im Innern einen Raum von neun Kubikfuß hat.

— Ein Bäuerlein Namens Slocum machte sich am Freitag des Vergnügen, zwei werthvolle Glasscheiben im Coyne Hause zu zerbrechen. Er mußte Bürgschaft stellen, um sich vor Gericht zu verantworten.

— Die etwa vier Meilen von Moscow gelegene Dampf-Sägemühle des Hrn. Yeager gerieth am Mittwoch Morgen um 1 Uhr in Brand und war in kurzer Frist vollständig zerstört, nebst etwa $300 Werth gesägtem Holze. Der Verlust beläuft sich auf $5,000, mit einer Versicherung von nur $2,000.

— Capt. Carling, der bekannte Ex County Detektiv, vergnügte sich Anfangs voriger Woche mit Schlittenfahren den Olive Straße Hügel hinab; er hatte einen Handschlitten von circa vier Fuß Länge, auf den er sich platt auf den Leib legte, und auf seinem Rücken saß sein 10jähriges Söhnlein. Am Fuße des Berges stieß der Schlitten gegen ein Hinderniß und Carling fuhr der Länge nach vornüber und mit dem Gesichte in einen Aschenhaufen; er brach das Nasenbein, von den zwei Nasenflügeln hing das Fleisch herab und er hatte außerdem an verschiedenen Theilen des Gesichtes ekelhafte Wunden, so daß im Ganzen etwa 20 Stiche erforderlich waren, um die Visage zusammen zu flicken. Der Knabe wurde nicht beschädigt.

— Regelmäßige Geschäftsversammlung des Scranton Liederkranz am nächsten Sonntag, den 4. Februar.

— Die Polizei brachte am Freitag einen Mann Namens James Sheridan nach dem Lackawanna Hospital, welcher ziellos in den Straßen herum wanderte und völlig erschöpft schien. Sheridan hatte mehrfache Brandwunden und behauptet, daß seine Frau sich das harmlose Vergnügen gemacht habe, ihn mit kochendem Wasser zu begießen. Er ist von Bellevue und etwa 34 Jahre alt.

— In den Stahlwerken der Eisen Companie mußte die Arbeit am Freitag wiederum auf einige Tage eingestellt werden, weil die Gußblöcke viel rascher hergestellt werden, als sie in Bahnschienen verarbeitet werden können. Sobald die neue große Dampfmaschine an Ort und Stelle ist (was vielleicht in 3—5 Wochen geschehen kann), werden diese zeitweisen Unterbrechungen beseitigt.

— Advokat E. B. Sturges kehrte am Samstag von seiner europäischen Tour zurück. Der Prozeß gegen J. W. Maloney, welcher den Namen von Sturges auf einer Banknote fälschte, wird morgen beginnen und unter dem Vorsitz von Richter Seely von Honesdale verhandelt werden, da die Richter Handley und Hand als Aktionäre der Bank, von welcher das Geld erschwindelt wurde, den Vorsitz nicht führen wollen.

— Die Ueberreste von G. D. Hibbard, dem im Hospital verstorbenen Müller von Meriden, Conn., wurden am Samstag auf Kosten der Armenbehörde der Erde übergeben. Man hatte die Leiche so lange liegen lassen, da man glaubte, daß die Verwandten sich derselben annehmen würden; doch ist die hinterlassene Wittwe zu arm dazu und hat fünf Kinder zu ernähren.

— In dem bestrittenen Wahlfalle von Dale gegen McDonough wurden am Samstag von dem als Commissär bestellten F. J. Fitzsimmons 35 Bürger des ersten Distrikts der 19. Ward verhört. Dale hatte in seiner Eingabe behauptet, daß alle Vorgeladenen für ihn gestimmt hätten, ihre Stimmen aber für McDonough gezählt wurden. Etwa die Hälfte erklärten, das ganze demokratische Ticket gestimmt zu haben, Andere konnten nicht mit Bestimmtheit sagen, für wen sie stimmten, da sie ihre Tickets nicht untersucht hatten, und nur drei Wähler konnten positiv beschwören, für Dale gestimmt zu haben. Da für letzteren fünf Stimmen gezählt wurden, so bleibt die Sachlage unverändert. — Das Gericht hat verfügt, daß die Zeugenbeweise an oder vor dem 12. Febr. sämmtlich eingebracht werden müssen.

— Ganz unerwartet starb am vorigen Mittwoch Abend um 11 Uhr die Gattin des Hrn. Jakob F. Hetzel. Die Verstorbene war zwar seit Jahren leidend, erkrankte aber erst Montags zuvor derart, daß man für ihr Leben fürchtete. Sie erreichte ein Alter von 52 Jahren.

— In der Halle des Scranton Liederkranz wird am nächsten Mittwoch, den 7. Febr., eine große musikalisch-dramatische Vorstellung gegeben und zwar kommen „Die Lieder des Musikanten" zur Aufführung, ein fünfaktiges Volksstück mit Gesang. Das Bestreben des Vereins, dem deutschen Publikum fortwährend etwas Neues zu bieten, verdient gewiß alle Anerkennung, die sich durch einen recht zahlreichen Besuch bekunden sollte. Die Rollen sind in den besten Händen und eifrig einstudirt und wir glauben versprechen zu können, daß diese Vorstellung den Glanzpunkt der diesjährigen Saison bilden wird. Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt, müssen aber ihre Mitgliedskarte an der Thüre vorzeigen. Der Eintritt für Erwachsene ist 50 Cents, für Kinder unter 14 Jahren 25 Cents.

☞ No. 21 von „Um die Welt" bringt eine Ansicht des untergegangenen Dampfers Cimbria, nebst Karte der Unglücksstätte; das 5te Bild von dem Cyclus „die lustigen Musikanten"; der Riesen-Cactus in Arizona; ein Tropenwald auf den Phillipinen; Weihnachtsmesse auf den Loyalitäts-Inseln; auf der Eisbahn; Scene auf einer schottischen Thierschau, nebst einigen kleineren Skizzen.

— Stephan, von der Firma Gebrüder Davenport, erlag vorige Woche einem Lungenübel. Er war erst 26 Jahre alt.

— In der 2. Ward haben die Demokraten Hrn. John C. Riehl als Kandidat für Constabler aufgestellt. Von den Republikanern wurde der jetzige Inhaber Finn wieder nominirt. Wenn die Deutschen sich einige Mühe geben, so können sie Hrn. Riehl erwählen, denn selbst viele der Republikaner haben die bisherige Wirthschaft dort satt und glauben, daß im Interesse der Ward ein anderer Mann als Finn Constabler sein sollte.

— Der republikanische Stadt-Convent trat am Dienstag Nachmittag im Stadtrathszimmer zusammen, um Kandidaten für Controller und Schatzmeister zu nominiren. Es waren 39 Delegaten anwesend und der Convent wurde von A. B. Stevens zur Ordnung gerufen. Er gab den Anwesenden den Rath, die jungen Männer vorzuschieben und die alten zurückreten zu lassen; sie müßten gute Kandidaten nominiren, sonst würden sie unterliegen.

William M. Silkman wurde dann als Vorsitzer erwählt und fand es nicht einmal nöthig, für die Ehre zu danken. Chas. W. Rösler wurde zum permanenten Sekretär erwählt.

Für das Controllersamt wurden vorgeschlagen: Major Ezra H. Ripple und John Morris (von Hyde Park); ersterer erhielt 28 und letzterer 11 Stimmen und Ripple's Nomination wurde zur einstimmigen gemacht.

Als Kandidaten für Schatzmeister wurden E. P. Kingsbury, D. M. Jones, Thomas M. Jones, William Kellow, D. W. Powell und Dr. Henry Roberts vorgeschlagen; bei der zweiten Abstimmung erhielt Kingsbury 20, D. M. Jones 14 Stimmen und 5 St. fielen auf drei andere Kandidaten; Kingsbury wurde als nominirt erklärt.

Zwei Beschlüsse wurden dann angenommen, welche die Passirung der Distriktgerichts-Bill als eine Nothwendigkeit erklären.

Die Herren Kingsburg und Ripple veröffentlichen im gestrigen „Republican" Ablehnungsschreiben, da ihre sonstigen Berufspflichten ihnen nicht Zeit zur Uebernahme und Verwaltung der ihnen zugedachten Aemter lassen. Es muß daher nochmals ein Convent abgehalten werden.

— Die Großbeamten des Verbesserten Ordens der Rothmänner von Pennsylvanien werden heute hier erwartet und werden am Abend Vorträge über die geheime Arbeit im Orden geben; nachher findet ein großartiger Empfang zu Ehren der Besucher statt. Die Brüder des Ordens sind zur Theilnahme eingeladen.

— Die Vorwahlen für Delegaten zum republikanischen Stadt-Convent am Samstag erregten nur geringes Interesse.

☞ Für die „Pennsylvania Staatszeitung und Geschäfts-Anzeiger für 1883—84" sind die Agenten in unserer Stadt noch immer thätig und dieses werthvolle Werk, welches von R. L. Polk u. Co. herausgegeben wird, ist der Beachtung des gewerbetreibenden Publikums würdig und wird veröffentlicht, sobald die sorgfältige Zusammenstellung erfolgt ist.

Das Werk enthält ein vollständiges Geschäftsverzeichniß von jeder Stadt und Dorfe im Staate sowohl als Name und Adresse von Mühlenbesitzern, Landkaufleuten, Professionisten, etc., etc., die nicht in Dörfern wohnen; ferner ein Verzeichniß von Regierungs- und County-Beamten, Census-Statistik, Gerichtssitzungen, Namen von Postmeistern, Postämtern, Expreß und Telegraph-Offiecn, nebst einem vollständigen Verzeichniß der inkorporirten Gesellschaften und deren Kapital, Friedensrichter, Gasthäuser und deren Gebühren, tägliche und wöchentliche Zeitungen, ihre Politik und Publikationstag, nebst anderer Information, die für Geschäftsleute und Professionisten von Interesse ist. Eine beschreibende Skizze eines jeden Platzes wird gegeben, einschließlich Notizen von allgemeinem Interesse, wie Lokalität, Bevölkerung, Entfernung nach verschiedenen Orten, Stapelorte, Marktprodukte, Stage-Verbindungen, Handelsstatistik, fundirte Schuld, nächste Bankinstitute, Mineral-Interessen, Landpreise und Vergünstigungen, die Ansiedlern geboten werden. Ferner werden erwähnt die Kirchen, Schulen, Bibliotheken und Gesellschaften jeden Ortes.

Ein klassifizirtes Handbuch, enthaltend ein Verzeichniß aller Geschäfte, Professionen und Gewerbe im Staate, worin Name und Postamt jedes Einzelnen angegeben ist, wird eine spezielle Attraktion dieses Werke sein.

Noch nie ist ein Wegweiser veröffentlicht worden, in welchem versucht wurde, ein so weites und verschiedenartiges Feld einzuschließen, wie die zweite Ausgabe des „Pennsylvania Staats-Anzeigers und Geschäfts-Wegweisers." Das Werk ist arrangirt, so weit als menschliche Vorsicht und genaue Sachkenntniß es thun können, um den täglichen Erfordernissen der Geschäftswelt zu entsprechen.

— Dem bekannten Singlehrer Prof. C. B. Derman wird am Samstag Abend ein Benefiz in der Academy of Musik gegeben. Das Conzert wird Prof. E. E. Southworth leiten, unterstützt von den besten lokalen Talenten.

— Repräsentant Amerman war letzte Woche krank.

— Nach der Kälte der letzten Wochen hatten wir am Sonntag und Mittwoch Regenwetter. Am Dienstag war hier ein dichter Nebel, — eine Seltenheit in dieser Gegend.

— Der in deutschen Kreisen wohlbekannte Zahnarzt M. D. Smith wurde am Dienstag von einem Schlaganfalle getroffen und lag gefährlich darnieder.

☞ Widmayer erhält jetzt täglich frisch die beliebten Neufchatteller Käse; Kieler Protten (eine vorzügliche Fistart), frische Servelatwürste, und andere Groceries, Glas-, Prozellan- und Korbwaaren, — überhaupt Alles, was in der Haushaltung gebraucht wird. 5

*** „Selbst-Lob hat nicht viel Werth", aber das Lob das dem Nieren-Kraut gezollt wird, kommt von Denen, die mittels desselben gesund und kräftig gemacht worden sind. „Es kurirt Jedermann", sagt ein wohlbekannter Apotheker. „Nieren-Kraut ist die gesuchteste Medizin, die wir verkaufen", sagt ein Anderer. Sie muß es auch sein, denn keine andere Medizin hat solch' bemerkenswerthen Einfluß auf Leber, Magen und Nieren.

Aus der 11. Ward.

Chas. Scheuch hat sein bisheriges Wohnhaus mit einer neuen Front versehen und es sieht jetzt recht geschäftsmäßig aus.

In seinem Jahresbericht empfiehlt der Sanitätsarzt Reed u. A. auch eine bessere Drainirung in der 11. Ward, da das Wasser sich an gewissen Stelle ansammle und gemeinschädlich werde. Es ist halt in unserer Ward, wie in allen anderen — jedes Jahr werden an $500 für Verbesserungen der Straßen verschleudert und ebenso regelmäßig sind hernach die Straßen in schlechterem Zustande wie zuvor. Vermöge ihrer abhängigen Lage sollte es in unserer Ward leicht sein, ein effektives Abluftungssystem einzuführen und mit geringen Kosten zu unterhalten.

Herr Heinrich Haase erlag vorige Woche seinem Leiden und wurde am Sonntag Nachmittag begraben. Der Nay Aug Stamm der Rothmänner und der Liederkranz betheiligten sich an dem Begräbnisse.

Herr Lorenz Ramminger ist schon seit längerer Zeit krank und arbeitsunfähig.

Herr Andreas Henn ist hoch erfreut über den jungen Prinzen, mit welchen ihn seine Frau am 18. ds. Mts. beschenkte. Es ist ein lebendes Andenken an Deutschland.

Der Maskenball der Sängerrunde am Montag Abend war recht zahlreich besucht und die Anwesenden amüsirten sich nach Herzenslust bis zur frühen Morgenstunde. Zu einer eingehenden Beschreibung mangelt uns leider der Raum.

Frau Hebamme Zwick feierte am Montag ihren 40sten Geburtstag auf dem Maskenballe der Sängerrunde.

Wenn Christ. Fickus wieder eine republikanische Wardversammlung in seinem Hause abhalten läßt, so möge er nur ein gutes Schloß an seine Vorrathskammer legen. Diesen Rath gibt ihm ein guter Freund, der im eigenen Interesse nicht gerne sieht, wenn Christ's Würste gar zu rasch verschwinden.

Ein Herr Rietschers von Pittston, der gegenwärtig die ehemalige Mampel'sche Wirthschaft dort verwaltet, hat das Franklin Hotel des Hrn. Burges an Cedarstraße gemiethet und wird dasselbe am ersten April übernehmen. Herr Herbster zieht sich in's Privatleben zurück.

Das neue Eishaus für die M. Robinson Brauerei ist soweit fertig, daß man am Dienstag mit der dritten Ernte beginnen konnte, welche 13 Zoll dickes Eis lieferte.

Am nächsten Dienstag ist Fastnacht und Herr Jakob Schimpff wird zu Ehren des Tages am Abend einen Ball in seiner Halle abhalten, der zahlreich besucht zu werden verspricht.

Herr Christ. Storr verlor vor zwei Wochen ein Pferd, welches starb, nachdem er mit einer Schlittenpartie von Archbald zurückgekehrt war. Das Thier war $200 werth.

Das neue Haus des Hrn. John Arnbrust geht seiner Vollendung entgegen und wird unstreitig eines der hübschesten Gebäude der elften Ward. Sobald es fertig ist, wird Herr Arnbrust seine Metzgerei dahin verlegen und seinen jetzigen Geschäftsstand vermiethen.

Eines muß die Sängerrunde thun — entweder noch eine schwarze Tafel anschaffen oder die jetzige vergrößern, denn dieselbe ist nicht im Stande, all die Namen der vorgeschlagenen Kandidaten zu fassen. Wir hören aus nicht offizieller Quelle, daß der Verein gedrängt wird, eine eigene Halle zu bauen und daß das Projekt alle Aussichten zur Verwirklichung hat. Das nöthige Kapital ist dem Verein bereits angeboten worden und es wird unter der Hand Umschau nach einem passenden Bauplatze gehalten.

Nicht unerheblich verletzt wurde am vorigen Mittwoch der in den neuen Stahlwerken arbeitende George Dietrich durch eine lange Leiter, welche ihm auf den Kopf fiel und ihn betäubte. Er hatte am Kopf und im Gesichte mehrfache Wunden, mehrere Zähne waren ihm ausgeschlagen und ein Auge vollständig geschlossen. Man brachte den Verwundeten nach seiner Wohnung in unserer Ward.

Hyde Parker Notizen.

— Die Eheleute Heinrich und Katharine Koch verloren am Freitag ihr 3 Jahre und 10 Monate altes Söhnlein Frank durch den Tod. Das Begräbniß fand am Sonntag Nachmittag statt.

— Die Klu-Kluxer bereiten sich auf ein äußerst wichtiges Ereigniß vor, welches Ende dieser Woche unfehlbar eintritt. Vielleicht nimmt auch der Hyde Park Männerchor daran theil.

— John Campbell fiel am Freitag auf der Westseite auf dem Eise und brach ein Bein.

— Auf der Hyde Parker Krankenliste stehen wiederum Herr Daniel Tampe und Frau, ebenso Herr Nikolas Hellring.

— Herr Jakob Diehm von Dodgetown hatte am Mittwoch das Unglück, bei der Arbeit einen Theil eines Fingers einzubüßen.

— Herr Louis Gscheidle wird am 1. April eine vollständige Frontveränderung vornehmen un bin die Reihe derjenigen öffentlichen Wohlthäter treten, deren Lebensaufgabe es ist, ihren Mitmenschen den mehr oder minder empfindlichen „Dorscht" zu löschen. Louis hat nemlich die Wirthschaft des Hrn. Simon Schön gemiethet und wird dieselbe am ersten April übernehmen. Natürlich gibt's da einen Lunsch, zu welchem der Turnverein in corpore ziehen wird.

— Es heißt, daß Simon Schön in das Eisgeschäft gehen wird, doch ist die Nachricht noch nicht verbürgt.

— Herr Herm. Bachmann und Frau sind in ihr neu erbautes Wohnhaus an Jackson Straße eingezogen.

— Die Nachbarn des Hrn. George Hermann wollen behaupten, daß in dessen Hause ein neuer Gesangverein seine Proben abhält.

— Das Gericht hat am Samstag die so nöthige Theilung der 14. Ward in zwei Wahldistrikte genehmigt. Der Wahlplatz des neuen Distriktes wird am Hause von Dominick Healey an Wyoming Straße sein; zum Wahlrichter ist J. J. Mullen ernannt worden, und die Wahl-Inspektoren sind Thomas Gilroy, jr., und David Thomas.

— Wo früher an der Hyde Parker Bahnkreuzung der D. L. u. W. Co. die alte Holzhütte stand, wurde vorige Woche das Fundament für ein neues Gebäude gelegt, welches angeblich als Lagerhaus für das vom Westen kommende Fleisch dienen soll. Wer ein Kunstwerk von Maurerarbeit sehen will, s